

KURZFASSUNG

Ausgangslage und Aufgabenstellung

Die Vorarlberger Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ wurde im Jahr 2012 einstimmig im Landwirtschaftsausschuss beschlossen. Für die Umsetzung der 16 Strategie-Ziele wurden zehn thematische Arbeitsgruppen gebildet, die von Fachleuten des Amtes der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer oder von extern beauftragten Personen geleitet wurden. Der „Systempartner“ Landwirtschaftskammer für Vorarlberg wurde stark in die Strategieumsetzung eingebunden und mit der konkreten Umsetzung von Teilbereichen beauftragt. In bislang fünf Jahren Laufzeit wurden bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Ergänzend zur im Jahr 2016 erstellten Eigenevaluierung der Landwirtschaftsstrategie soll die externe Evaluierung einen Blick von außen ermöglichen. Das Büro Rosinak & Partner wurde im Juli 2017 vom Amt der Vorarlberger Landesregierung mit der externen Evaluierung beauftragt.

Die externen EvaluatorInnen analysierten die Ziele und Inhalte, die Projektstruktur und Öffentlichkeitsarbeit der Ökoland-Strategie sowie die bisher erfolgten Aktivitäten zur Strategieumsetzung. Dabei stützten sie sich auf eine Vielzahl von programmbezogenen Dokumenten, auf die Ergebnisse der Eigenevaluierung (2016) sowie auf die Ergebnisse von Fachgesprächen und zwei Workshops im November / Dezember 2017.

Evaluierungsergebnisse

Die Vorarlberger Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ ermöglicht es, dass das Land im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und des umfassenden Regelwerks auf Österreich-Ebene zielgerichtet auf landestypische Schwerpunkte wie etwa die Berglandwirtschaft und auf regionale Herausforderungen eingehen und wenn irgend möglich eigene Handlungsspielräume gut nutzen kann. Neben der von Vorgaben stark determinierten Gestaltung der Leistungsabteilungen und Landesförderungen bestehen Handlungsspielräume vor allem bei der Aus- und Weiterbildung, bei der Stärkung der Nachfrage nach heimischen Produkten sowie der Unterstützung von LandwirtInnen, die etwa im Tierschutz oder Naturschutz über gesetzliche Vorgaben hinausgehen.

Bei der Umsetzung der Ökoland-Strategie haben die Verantwortlichen in der Verwaltung, in der Landwirtschaftskammer und anderen Umsetzungsorganisationen, im Ausbildungswesen, in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie in der Verarbeitung und Vermarktung in den letzten Jahren viele richtige und wichtige Akzente gesetzt. Einige Ziele konnten bereits in der Halbzeit erreicht werden, so wurde etwa der Vorarlberger Lebensmittelstandard auf Basis des Ländle Gütesiegels weiterentwickelt, und eine Höhere Landwirtschaftliche Fachschule wurde neu eingerichtet. Die Marktposition Vorarlbergs als Milch- und Käseland wurde gut gehalten, und durch zahlreiche Ökoland-Aktivitäten wurde auch eine Verbreiterung der Erwerbsbasis eingeleitet. Mehrere Partnerschaften für den Absatz und die Vermarktung der Vorarlberger Lebensmittel im eigenen Land sind entstanden und werden noch weiter entwickelt. Die erfolgte Anpassung des Landesförderungssystems entspricht dem Ziel der Einkommenssicherung, insbesondere in der Berglandwirtschaft. Auch im Sinne der Naturvielfalt auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden Erfolge erzielt. Das sehr ambitionierte

Ziel, den Anteil der Bio-Landwirtschaft zu verdoppeln, wurde noch nicht erreicht. In diesem Bereich werden bis 2020 noch verstärkte Anstrengungen erforderlich sein.

Die Ökoland-Strategie ist zweifellos mehr als ein öffentlichkeitswirksames politisches Leitbild, sie ist auch eine Fachstrategie. Die formulierten Handlungsfelder und Ziele werden auf vielfältige Weise verfolgt, die detailscharfe Wirkungsweise und die Zielerreichung können jedoch nicht immer gut nachvollzogen werden. Zur Umsetzung der Ökoland-Strategie wurden zehn thematische Arbeitsgruppen eingerichtet, die mit Engagement gearbeitet haben und bereits einige Erfolge verbuchen können. Vieles wird zudem außerhalb dieser Arbeitsgruppenstruktur verfolgt und finanziert, etwa in der laufenden Arbeit der Landeslandwirtschaftskammer oder anderer AkteurInnen. Für die Umsetzung der Ökoland Strategie steht ein Globalbudget zur Verfügung, das bewusst nicht auf die einzelnen Ziele dotiert ist. Die dokumentierten Ökoland-Ausgaben (rund 408.000 € im Jahr 2016) werden nach verschiedenen Kategorien gegliedert. Die PR und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungen spielen dabei eine große Rolle. Da Budgets nicht den Ökoland-Zielen direkt zugeordnet sind, erfolgt die Evaluierung nicht nach der klassischen Methode der Gegenüberstellung von Zielen – Input – Output – Resultaten – Wirkungen.

Im Strategiedokument aus dem Jahr 2012 dominiert eine eher traditionelle Darstellung einer bäuerlichen Landwirtschaft, die den vielfältigen heutigen Lebenswirklichkeiten der Vorarlberger BäuerInnen und Bauern wahrscheinlich zu wenig gerecht wird. Die vielfältigen ökosystemaren und auch ideellen Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft (Kulturlandschaft, Landschaftsbild, Freiraum, Naherholung und Tourismus usw.) bleiben zwar in den Zielformulierungen weitgehend unerwähnt, können jedoch aus Vision und Mission der Strategie als allgemeines Verständnis abgeleitet werden. Im Strategiedokument wird die Landwirtschaft aber weitgehend als eigener Kosmos dargestellt, der mit der „restlichen“ Gesellschaft nur wenig in Berührung steht.

In der Ökoland Umsetzungsphase bis 2020 gilt es einerseits, bisherige Erfolge fortzusetzen, andererseits aber die gesellschaftliche Einbettung der Landwirtschaft stärker zu betonen und auf die Erfordernisse der Gegenwart und der Zukunft (z. B. demografischer Wandel, Klimawandel, Digitalisierung und Automatisierung aller Lebensbereiche) mit strategisch ausgerichteten Änderungen zu reagieren. Die Vorarlberger Landwirtschaft zeigt sich modern, offen und gut in die Gesellschaft eingebettet.

Empfehlungen

Die Ökoland-Ziele hatten und haben nach wie vor hohe Relevanz. Einige Anpassungen erscheinen im Sinne einer verbesserten gesellschaftlichen Einbindung der Landwirtschaft und der verstärkten Zukunftsorientierung sowie einer verbesserten Kohärenz des Zielsystems zweckmäßig. Die externen EvaluatorenInnen schlagen vor, das Zielsystem in der Umsetzungs-

phase bis 2020 folgendermaßen zu gestalten:

Handlungsfeld 1: Bildung, soziale Verantwortung und Partnerschaft

Die Bäuerinnen und Bauern in Vorarlberg sind bestens gebildet, sie handeln verantwortungsvoll und zukunftsorientiert und stehen im Dialog mit der Gesellschaft.

- Aus- und Weiterbildung für die Landwirtschaft zukunftsorientiert weiter entwickeln
- Zukunftsorientierung des Bildungssystems (Schulen, Erwachsenenbildung) stärker auf neue Chancen und Herausforderungen ausrichten
- Dialog zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung mit klaren Impulsen verstärken

Handlungsfeld 2: Wertschöpfung

Die Bäuerinnen und Bauern produzieren wettbewerbsfähige, gesunde Lebensmittel und schöpfen vielfältige Wertschöpfungspotenziale aus.

- Marktposition Vorarlbergs als Milch- und Käseland weiter festigen
- Vielfältige Wertschöpfungspotenziale weiterhin identifizieren und nutzen
- Bestehende Partnerschaften zur professionellen Vermarktung regionaler Produkte pflegen und weiter ausbauen
- Technologische Innovationen wie die digitalen Entwicklungen für die Landwirtschaft nutzen

Handlungsfeld 3: Umwelt, Naturvielfalt, Tierwohl

Die Bäuerinnen und Bauern in Vorarlberg respektieren die Natur und wirtschaften auf energieeffiziente, umwelt- und tierwohlgerechte Weise.

- Biolandwirtschaft auf vielfältige Weise fördern und Biokonsum erhöhen
- Tierwohl durch gezielte Schwerpunkte weiter verbessern
- Landwirtschaftliche Produktion umweltfreundlich und energieeffizient gestalten
- Naturvielfalt weiterhin sichern und verbessern

Handlungsfeld 4 Kulturlandschaft in Berg und Tal

Die Bäuerinnen und Bauern in Vorarlberg pflegen flächendeckend die Kulturlandschaft.

- Grund und Boden für die Lebensmittelproduktion sichern
- Einkommen im Berggebiet verbessern, flächendeckende Bewirtschaftung sichern
- Naturnahe Bewirtschaftung und Erzeugung von Spezialitäten auf der Alpe festigen

Es wird empfohlen, für die Umsetzungsphase bis 2020 die Projektorganisation zu vereinfachen. Die Umsetzungsaktivitäten sollen direkt auf die einzelnen Handlungsfelder und Ziele bezogen werden. Neben den laufenden Aufgaben vor allem in der Beratung und Bildung soll stärker projektorientiert gearbeitet werden. Projekte mit Ökoland Zielbeitrag können zu unterschiedlichen Themen, und unter Berücksichtigung von Projektmanagement-Standards, entwickelt und umgesetzt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit muss aktuellen Inhalten angepasst werden. Die Ökoland Kernbotschaft soll professionell vermittelt und weiter entwickelt werden – „Wertschätzung für Menschen, Tiere, Natur, Lebensmittel“.